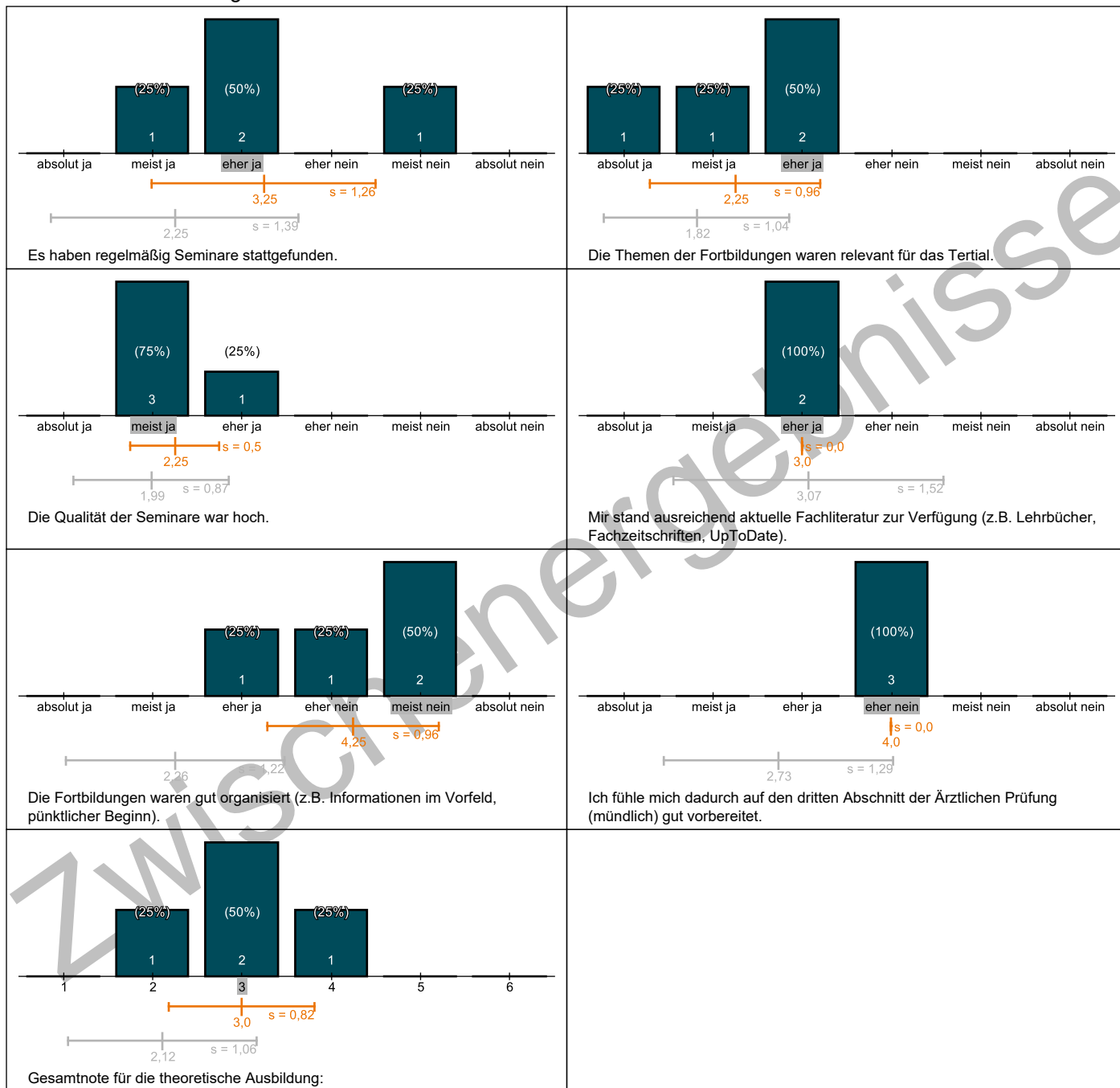


Auswertung zum Tertial Innere Medizin Asklepios Klinik Bad Oldesloe

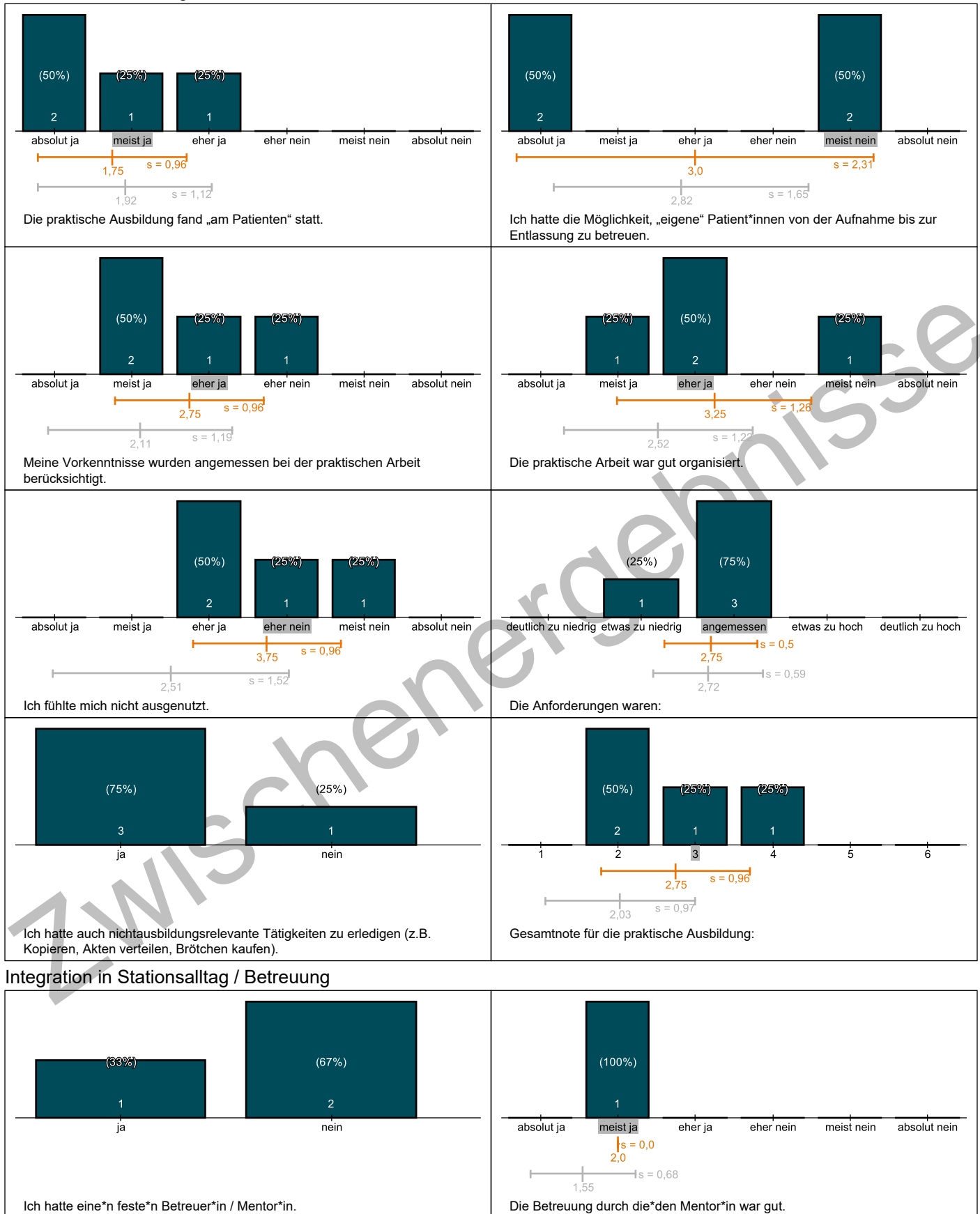
Liebe Dozentin, lieber Dozent,
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials. Zu diesem Tertial wurden 4 Bewertungen abgegeben. Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Bitte berücksichtigen Sie bei der Sichtung und Interpretation der Ergebnisse die allgemeine Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie und die besonderen, auch je nach Tertial unterschiedlichen Voraussetzungen, unter denen die Lehre stattgefunden hat.

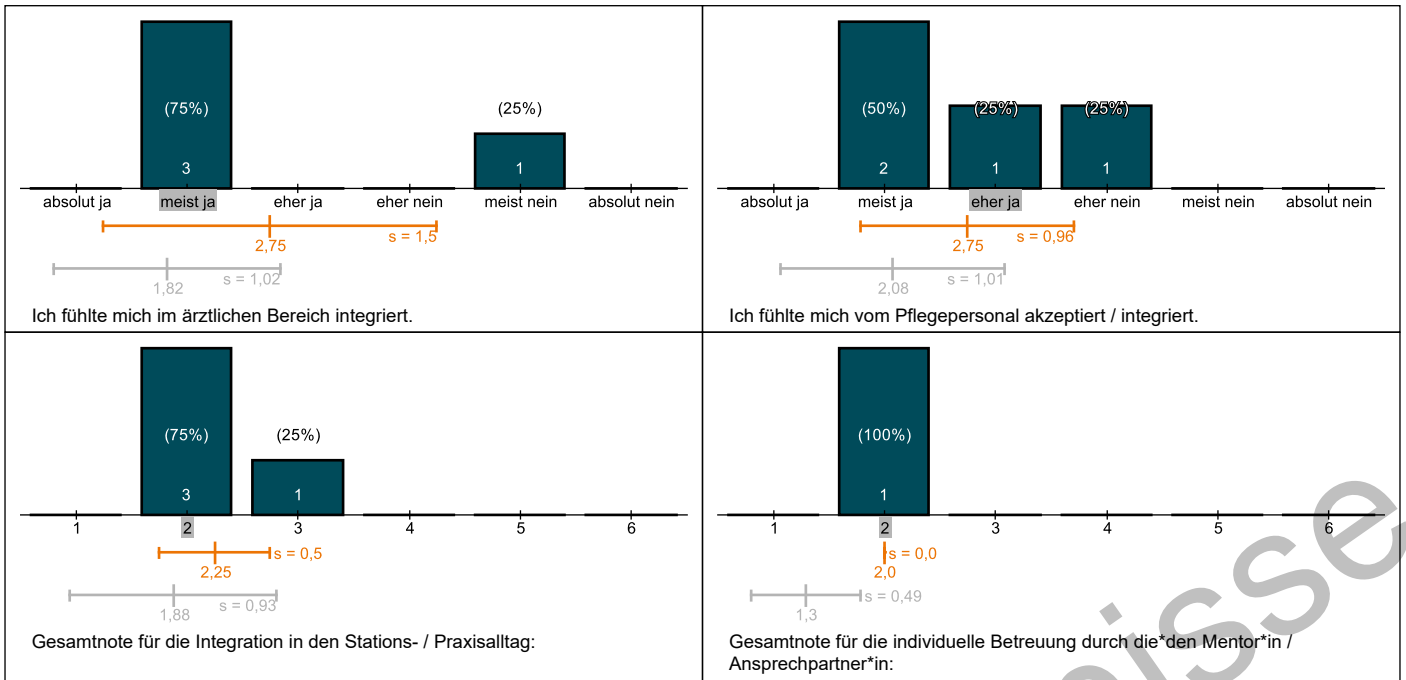
Mit freundlichen Grüßen,
 Das Evaluationsteam

Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

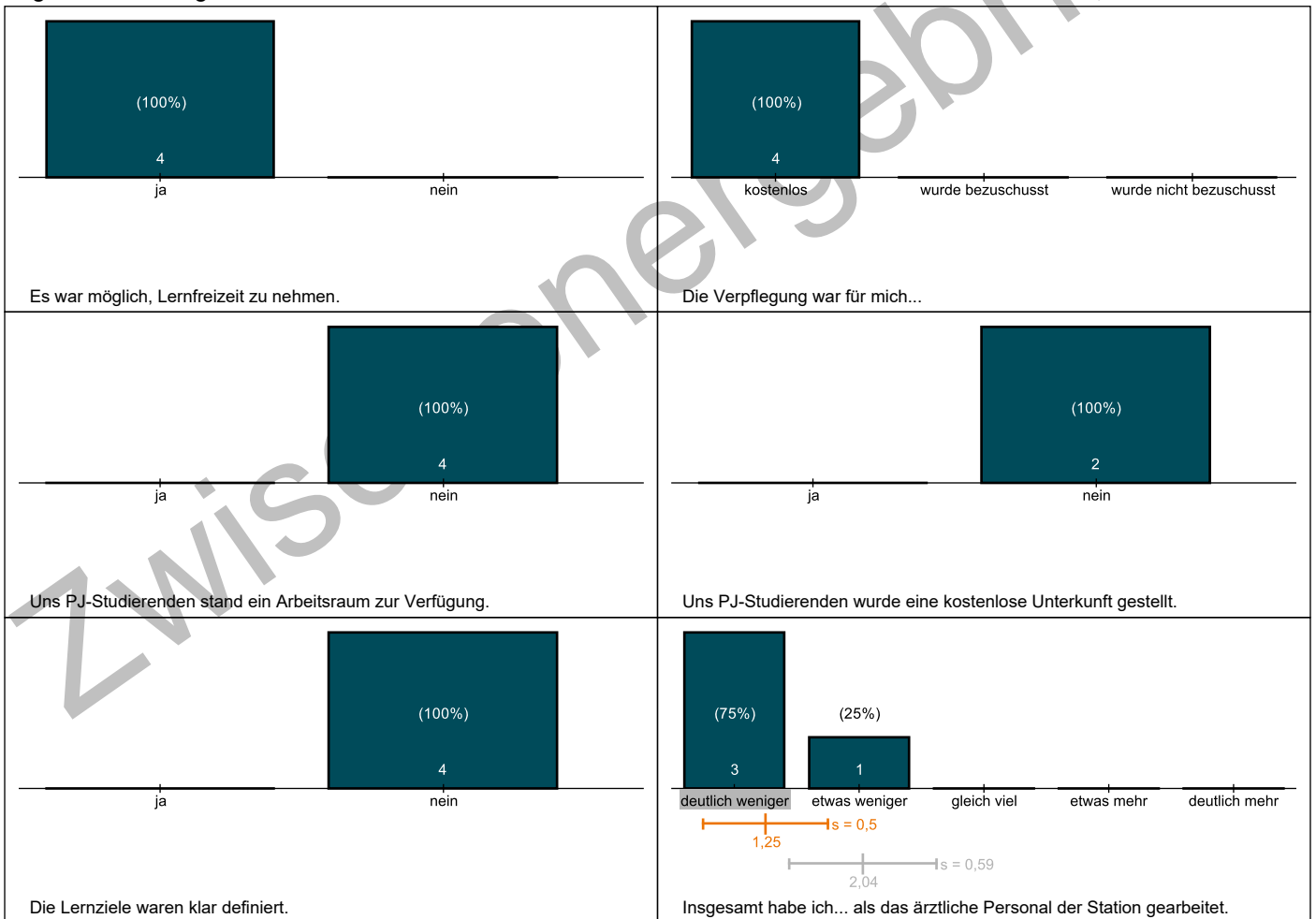


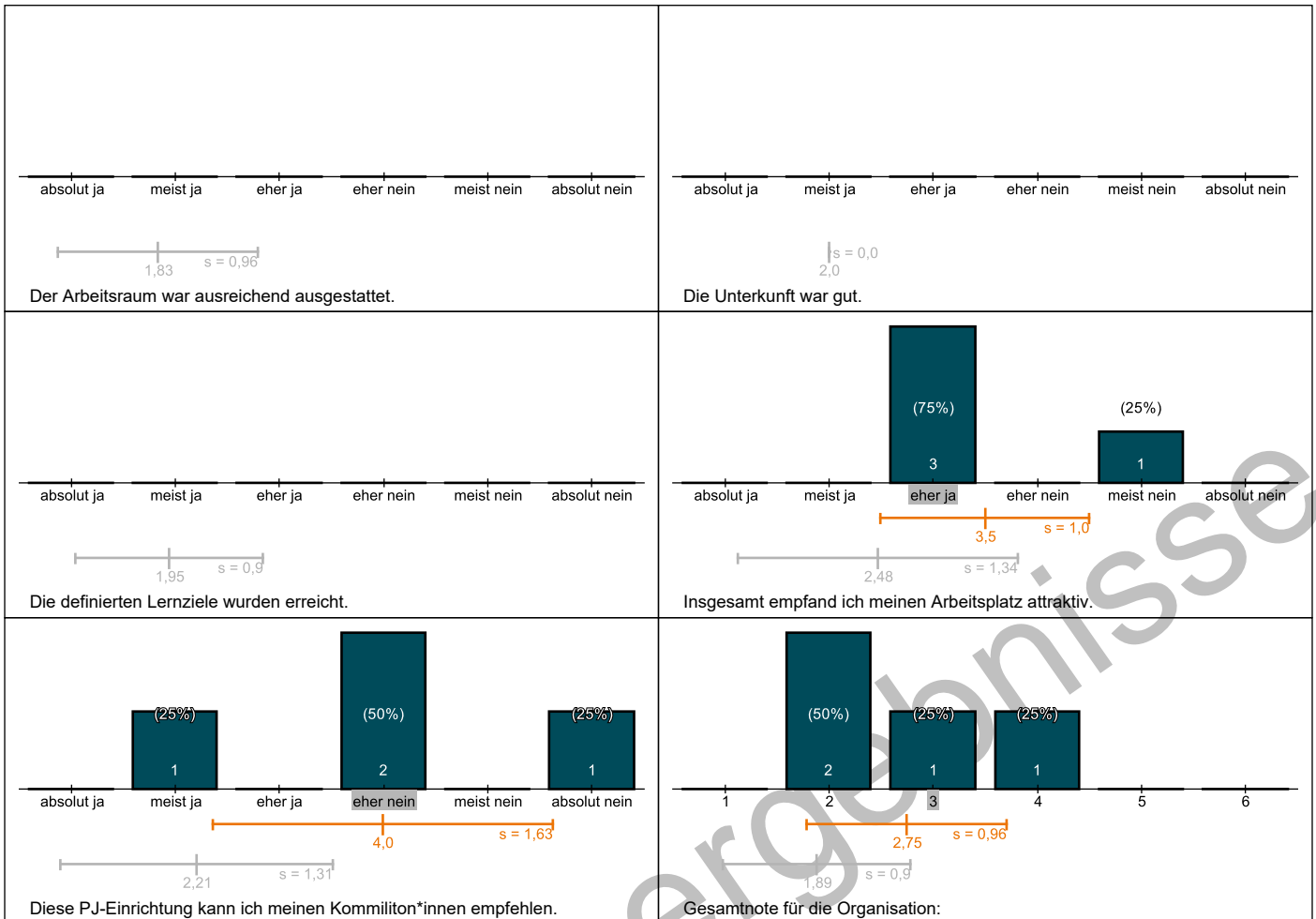
Praktische Ausbildung





Organisation / Allgemeines





Anregungen zum PJ

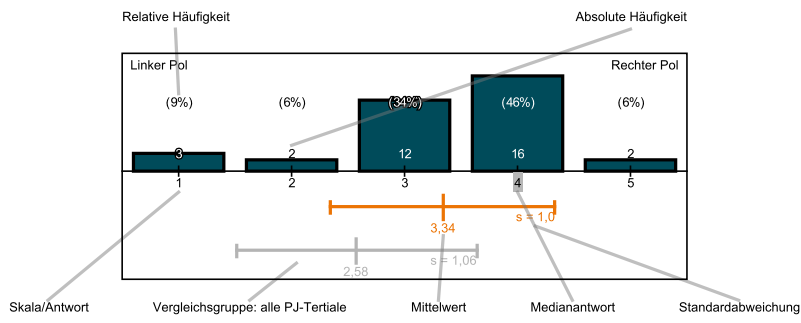
Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Herr A. Y. hat sehr gute Betreuung geleistet, leider wird er die Klinik verlassen. Dass es sowohl Aufwandsentschädigung als auch einen Studientag gibt, macht die Klinik trotz des Pendelns attraktiv. Bezug von Spind, Kleidung und Gratisessen hat sehr gut geklappt.
- Möglichkeit Nachdienste zu machen
PJ-Tage 1x/Woche
-Eigene Patienten betreuen
-Möglichkeit auch am chirurgischen PJ-Unterricht Teil zu nehmen
-Geld
-Regelmäßige Corona-Tests und Impfangebot. Viele Unikliniken haben sich geweigert, Studenten zu impfen!
-Nettes Kollegium
-Ärzte und Oberärzte geben sich Mühe, interessante Befunde zu demonstrieren und zu besprechen
-Mit der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, wird einem auch viel zugetraut und ermöglicht
-man lernt die Breite der Inneren kennen, insbesondere auch neurologische Krankheitsbilder.
- Studientag flexibel einsetzbar nach Absprache mit anderen PJlern
einige Ärzte kümmern sich wirklich goldig
flexible Arbeitszeiten (Nachdienste möglich)

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- Blutabnehmen mindestens 1-2 Stunden pro Tag
-Viel zu wenig Personal, pflegerisch und ärztlich
-Berufsgruppen von Geschäftsführung gegeneinander ausgespielt zu werden, es herrscht eine teils angespannte, belastete Stimmung
-Großteil des ärztlichen Personals verlässt das Haus wieder nach kurzer Zeit.
-während man zwar die Breite des Faches kennenlernt, geht es weniger in die Tiefe. Seltene Erkrankungen kommen wenig vor, begrenzte Anzahl von komplexeren Krankheitsbildern
- die heiligen Blutabnahmen sind ein zentrales Thema, für das eine Lösung gesucht werden sollte, mit der alle zufrieden sind, sodass man als PJler nicht die Visite verpasst und nicht ein PJler in der Notaufnahme ist und gar nichts macht und andere auf der Station alleine mit 20-30 Blutentnahmen kämpfen (vielleicht machen morgens einfach alle zusammen alle gestellten Blutentnahmen, sind dann schneller fertig und können jeweils auf ihre Stationen zurück und dort die Visite mitgehen)
- Regelmäßigerer PJ-Unterricht wäre gut, genau wie bessere Betreuung der PJ-Studierenden durch die AssistenzärztInnen. Nur ein kleiner Anteil von ihnen ist motiviert, gute Lehre zu machen. Auch eine feste Rotation, in der man auch in der Funktionsdiagnostik eingeteilt wird, wäre wünschenswert.

Legende



Bei Anregungen, Kritik und Rückfragen zur Evaluation wenden Sie sich bitte an
Linda Brühem, Tel. 0451 - 3101-1200, E-Mail: evaluationen@uni-luebeck.de

Zwischenergebnisse